

JAHRESBERICHT 2015

Suchtberatung Heidelberg

Psychosoziale Beratung und Behandlung

Bergheimer Str. 127/1
69115 Heidelberg

Tel.: 06221 29051

Fax: 06221 657215

Mail: suchtberatung-heidelberg@agj-freiburg.de

www.suchtberatung-heidelberg.de

Leiter:

Wolfgang Ehreiser, Diplom-Sozialpädagoge

Mitarbeiter/innen:

Willem Knaven, Diplom-Sozialpädagoge

Stefan Heizmann, Dipl. Psychologe, Dipl. Sozialpädagoge (FH)

Monika Klumpp, Sekretärin

Inhalt

1. Das Jahr 2015 im Überblick
2. Daten und Fakten
3. Zielgruppenspezifische Angebote



Herausgeber:

AGJ-Fachverband für Prävention und
Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.

Oberau 21, 79102 Freiburg im Breisgau

Verantwortlich: Achim Noefer, Vorstandsvorsitzender

Tel. 07 61 / 218 07 0

Fax 07 61 / 218 07 68

info@agj-freiburg.de

www.agj-freiburg.de

1. Das Jahr 2015 im Überblick

Aufgaben - Zuständigkeit

Die Suchtberatung (SB) Heidelberg richtet ihr Beratungs- und Behandlungsangebot überwiegend an suchtkranke oder suchtgefährdete Menschen, die legale oder illegale Suchtmittel konsumieren sowie Menschen mit problematischem oder pathologischem Glücksspielverhalten. Da Abhängigkeitserkrankungen häufig mit familiären Problemen verbunden sind, fühlen wir uns auch für die Angehörigen und Kinder unserer Klienten verantwortlich.

Unsere Präventionsmaßnahmen führen wir in Schulen, Firmen und Jugendgruppen durch. Sie richten sich überwiegend an Jugendliche und Multiplikatoren. Die SB Heidelberg ist zuständig für den Rhein-Neckar-Kreis sowie den Stadtkreis Heidelberg. Im Versorgungsgebiet leben ca. 675 000 Einwohner.

Personalentwicklung

Die Beratungsstelle hat insgesamt drei Fachkraftstellen nach Landesrichtlinien. Diese verteilen sich folgendermaßen:

200 Stellenprozente für die Stadt Heidelberg und 100 Stellenprozente für den Rhein-Neckar-Kreis

Aufteilung nach Qualifikation

- 300 Stellenprozente Sozialarbeit/Sozialpädagogik
- Psychologin auf Honorarbasis
- Ärztin auf Honorarbasis
- 50 Stellenprozente Verwaltung

Weiterbildung

Die Mitarbeiter der Suchtberatung haben sich 2015 durch folgende Fortbildungen weiterqualifiziert:

- Fachtag: Generation@ im Cyberrausch
- Kurs: MBSR. Stress bewältigen durch Achtsamkeit
- Wissenschaftlicher Aktionskreis Tabakentwöhnung (WAT e.v.): Tabakentwöhnung- Therapeutische Angebote, Bedarf, Wirksamkeit und Einbettung in das optimale Setting.
- 13. Deutsche Konferenz für Tabakkontrolle des DKFZ, Stabsstelle Krebsprävention und WHO- Kollaborationszentrum für Tabakkontrolle in Heidelberg
- Workshop Ambulante Reha Sucht zum neuen Entlassbericht
- Fortbildung: SKOLL-Spezial
- Fachtag CRAFT Schloss Falkenhof
- DGPPN-Facharzt-Intensivkurs
- Psychiatrie update
- Webinar "Motivational Interviewing"
- Webinar "Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy"
- Weiterbildung Suchtmedizin

Weiterbildungen sichern die Qualifikation für die ambulante Behandlung. Das Frühinterventionsprogramm SKOLL-Spezial und das Raucher-Entwöhnungs-Training wurden von der Zentralen-Prüfstelle-Prävention des Verbandes der Ersatzkassen und der BKK zertifiziert.

Finanzierung

Für die Finanzierung der Beratungsstelle haben wir Zuschüsse aus öffentlichen Haushalten von folgenden Körperschaften erhalten: Stadt Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis, Land Baden-Württemberg. Der Finanzbedarf war dadurch nicht gedeckt. Der verbleibende Bedarf wurde aus Eigenmitteln (Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln, Erwirtschaftungen, Spenden usw.) bestritten.

Qualitätsmanagement

Die Beratungsstelle wurde von der proCum Cert GmbH erfolgreich auditiert und ist nach DIN ISO 9001 : 2008 zertifiziert. Im Rahmen der Vorgaben finden regelmäßig Überprüfungen (Letztes Audit im Dez. 2015; Rezertifizierungsaudit im April 2014) und Verbesserungen statt.

Vernetzung und Kooperation

Die Suchtberatung ist in ihrer Arbeit umso erfolgreicher, je enger sie mit anderen kooperiert. Die Mitarbeiter/innen nehmen an folgenden Arbeitskreisen teil:

- Planungsgruppe Sucht – Stadt Heidelberg
- Kommunaler Suchtverbund Rhein-Neckar-Kreis
- Konferenz Tabakkontrolle DKFZ Heidelberg
- Wissenschaftlicher Aktionskreis Tabakentwöhnung Frankfurt
- Soziales Frühwarnsystem Heidelberg, Kinder- u. Jugendamt Stadt Heidelberg
- Ausschuss Caritas und Soziales des Dekanats Heidelberg
- Arbeitsgemeinschaft Caritas in der Pastoral, Region Rhein-Neckar
- Regional-AK Glücksspielsucht des Fachverbands Glücksspielsucht
- Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung
- Integrierter Diagnose- und Behandlungsverbund für Computerspielsucht und übermäßige Mediennutzung Rhein-Neckar-Kreis/Heidelberg

Katamnese

An 36 (22) Klient/innen, die in der Suchtberatungsstelle Heidelberg und Schwetzingen ambulant behandelt wurden, wurden im Rahmen einer 1-Jahres-Katamnese Fragebögen verschickt. Der Rücklauf betrug 25 (15) Fragebögen, 69,4 % (68%). Davon waren 1 Jahr nach dem Behandlungsende 68 % der Klient/innen abstinent und 4 % abstinent nach Rückfall.
(In Klammer die Kennziffern aus 2014)

Qualitätsziele 2015

Um unser Leistungsangebot zu verbessern, wurden im Berichtsjahr folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Projektantrag „Sucht im Alter“ in Kooperation mit der Universitätspsychiatrie Heidelberg
 - *Projektantrag wurde abgelehnt. Die Weiterentwicklung des Projekts konnte wegen fehlender Finanzierung nicht weiterverfolgt werden.*
- Verbesserung der Kooperationen
 - *Durch Info-Veranstaltungen und Kooperationsgespräche mit folgenden Institutionen konnte die Kooperation verbessert werden:*
 - *Stadtwerke Heidelberg*
 - *Kinderheim Mirabelle Ladenburg*
 - *Jobcenter Schwetzingen*
 - *Uni-Psychiatrie Heidelberg*
 - *AOK bezüglich Raucherentwöhnung*

Qualitätsziele 2016

Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses haben wir uns für 2016 folgende Maßnahmen vorgenommen:

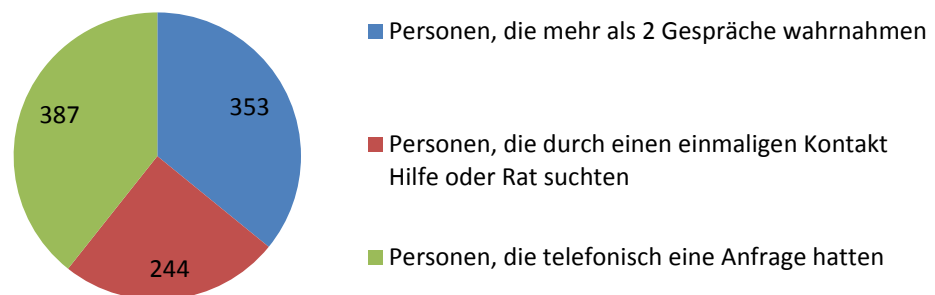
- EDV-Umstellung
- Intensivierung des Kontakts zum Amtsgericht Heidelberg.
- Neue Homepage für Heidelberg und Schwetzingen
- Verbesserung der Kooperation mit Rechtsanwälten und Ärzten
- Intensivierung der Kooperation mit den Führerschein-Stellen.
- Intensivierung der Kooperationen mit kommunalen Behörden

2. Daten und Fakten

Die Jahresstatistik weist für das Berichtsjahr aus, dass

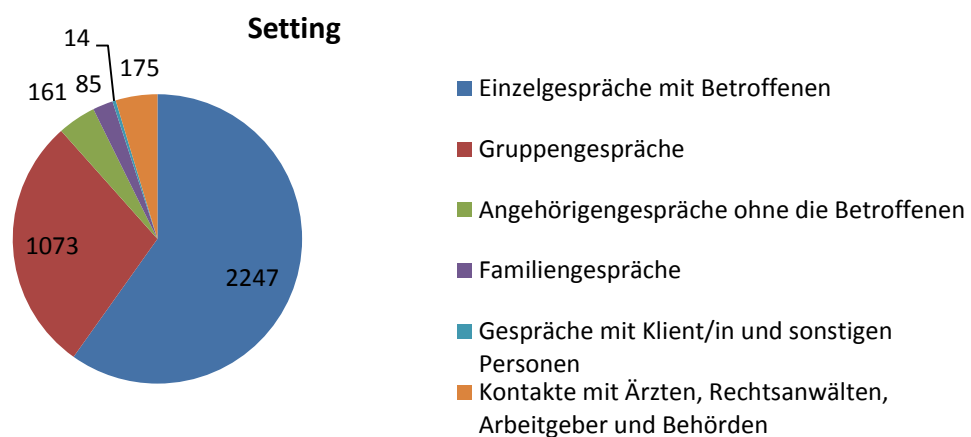
353	Personen mehr als 2 Gespräche wahrnahmen
244	Personen durch einen einmaligen Kontakt Hilfe oder Rat suchten
387	Personen telefonisch eine Anfrage hatten
984	Personen insgesamt mit der Beratungsstelle Kontakt hatten

Anzahl der Personen



Setting

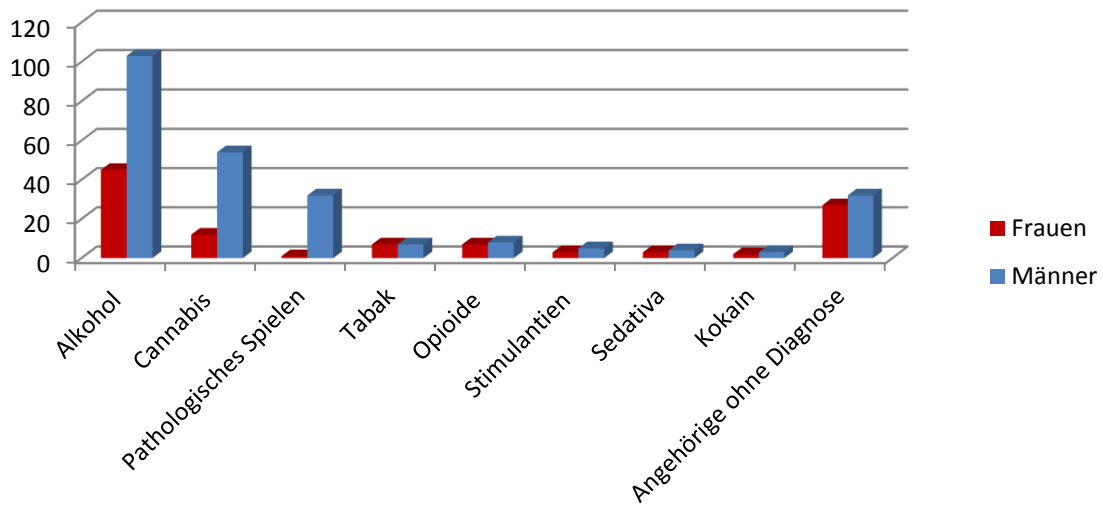
2247	Einzelgespräche mit Betroffenen
1073	Gruppengespräche
161	Angehörigengespräche ohne die Betroffenen
85	Familiengespräche
14	Gespräche mit Klient/in und sonstigen Personen
172	Kontakte mit Ärzten, Rechtsanwälten, Arbeitgebern und Behörden



Von den insgesamt 353 beratenen und behandelten Hilfesuchenden kamen 2015 194 aus Heidelberg, 159 aus dem Rhein-Neckar-Kreis.

Substanzen / Suchtformen

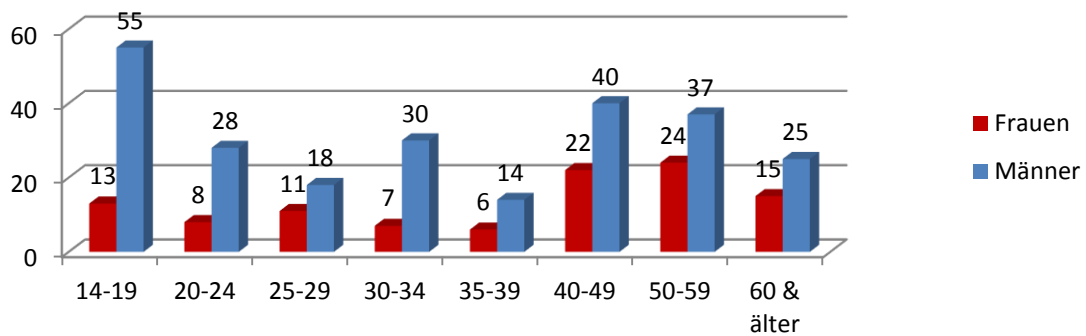
Hauptdiagnosen



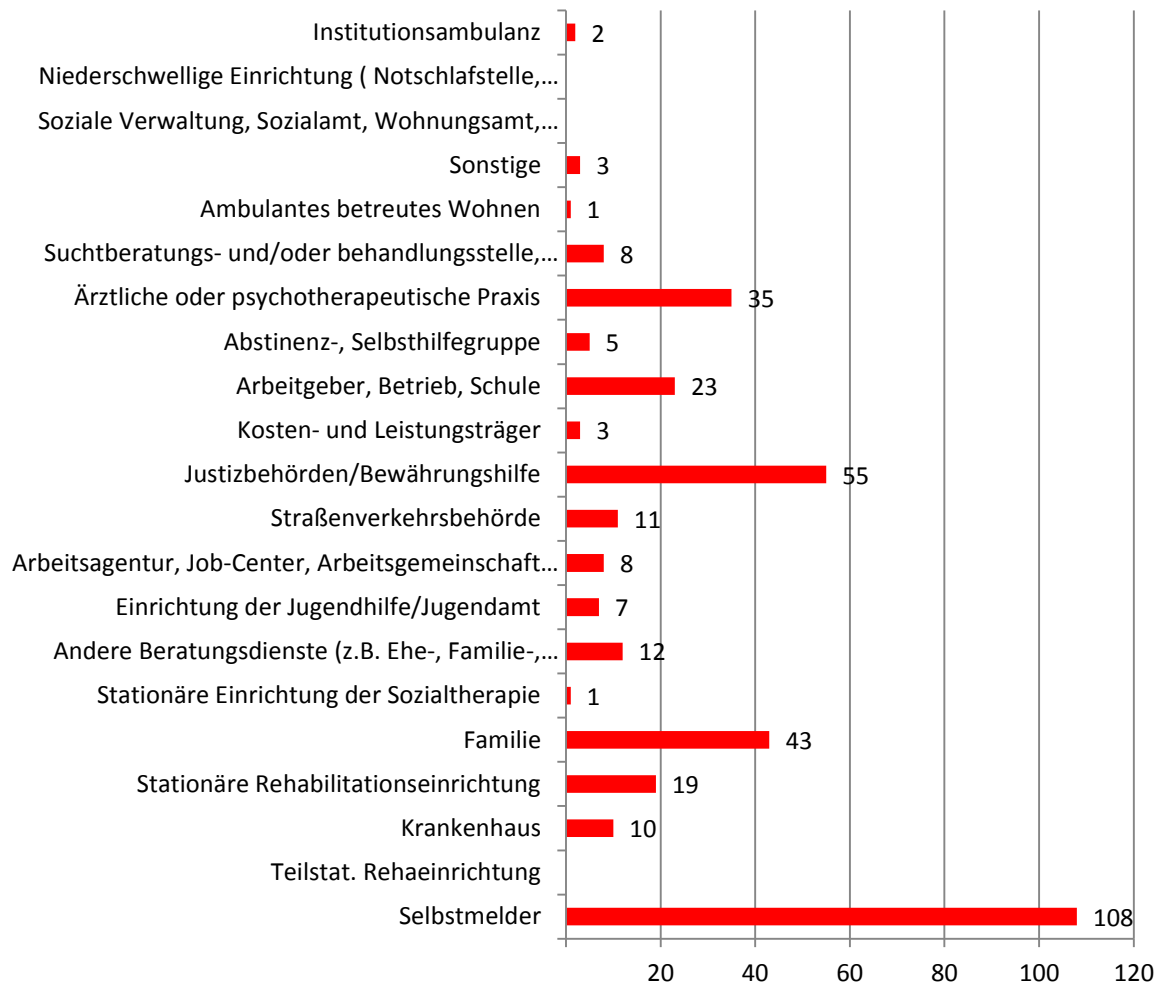
Hauptdiagnose	Frauen	Männer
Alkohol	45	103
Cannabis	12	54
Pathologisches Spielen	1	32
Tabak	7	7
Opioide	7	8
Stimulantien	3	5
Kokain	1	2
Sedativa	3	4
Angehörige ohne Diagnose	27	32

Altersgruppen

Alter in Jahren



Überweiser



Vermittlung in stationäre Entwöhnungsbehandlung

15 Männer und 11 Frauen

Ambulante Behandlung

Insgesamt 26 Behandlungen (21 Männer, 5 Frauen), davon wurden im Jahr 2015 14 Behandlungen beendet.

Nachsorge

Im Jahr 2015 nahmen 20 Klienten (16 Männer, 4 Frauen) die ambulante Nachsorge (Unterstützende Maßnahme nach einer stationäre Entwöhnung) wahr, bestehend aus Einzel- und Gruppensitzungen.

3. Zielgruppenspezifische Angebote

Indikationsgruppe für suchtmittelauffällige Verkehrsteilnehmer/innen

Zielgruppe sind mehrfach alkoholauffällige Verkehrsteilnehmer/innen sowie Erstauffällige mit einem besonders hohen Blutalkoholwert (>1,6 ‰) und Personen, bei denen ein Drogenkonsum nachgewiesen wurde und sich auf eine medizinische-psychologische Untersuchung (MPU) vorbereiten möchten.

2 Gruppenzyklen, 22 Personen (20 Männer, 2 Frauen)

Raucherentwöhnungstraining

In 8 Gruppensitzungen können die Teilnehmer lernen, wie sie sich für den Rauchstopp oder Reduktion motivieren und ihr Ziel umsetzen können.

1 Raucherentwöhnungskurs, 7 Personen (4 Männer, 3 Frauen)

Der Rückmeldebogen der Gruppe ergab eine Klientenzufriedenheit von 1,14 (auf einer Skala von 1 – 5).

4 (57%) der Teilnehmer lebten am Trainingsende nikotinfrei, 3 (43%) hatten das Rauchen reduziert.

Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten (FreD)

Das Kursangebot richtet sich frühzeitig an junge Menschen im Alter zwischen 14 und 21 Jahren, die aufgrund ihres legalen und illegalen Suchtmittelkonsums erstmalig - meist strafrechtlich - auffällig geworden sind.

5 Gruppenzyklen, 45 Teilnehmer (8 aus der Stadt Heidelberg, 37 Teilnehmer aus dem Rhein-Neckar-Kreis)

Angehörigengruppe

Ein spezifisches Angebot für Angehörige von Suchtkranken mit dem Ziel, diese zu unterstützen, um besser mit der belastenden Situation umgehen zu können. Die Arbeit der Angehörigengruppe hat nachweislich positive Effekte auf Beratung und Behandlung der Betroffenen.

1 Gruppe mit 9 Teilnehmern (8 Frauen, 1 Mann)

Substitutionsbegleitung

Ziel dieses Angebot ist es, die gesundheitliche und soziale Situation des/der Klienten/in zu stabilisieren, sowie die Vorbereitung auf den Ausstieg aus der Substitution und Motivationsaufbau für ein suchtmittelfreies Leben.

Substitutionsbegleitung bei 9 Männern und 4 Frauen.

Prävention

Projekte

Was tun gegen Sucht (Projekt in Kooperation mit der Stadt Heidelberg)

Die Projekte gehören zum Bereich der universellen Prävention und richten sich an Schüler/innen der Jahrgangsstufe 7.

Anzahl: 9

Erreichte SchülerInnen: 257

Elternabende: 2

Informationsveranstaltungen

Die Veranstaltungen gehören zur universellen Prävention. Ziel ist es, den Teilnehmern Informationen zu vermitteln und eine kritische Auseinandersetzung anzuregen.

Auszubildende/ Studenten/ Betriebe

Anzahl: 9

Erreichte Personen: 138

Kooperationspartner: Friedrich-Ebert-Gymnasium Sandhausen, Elisabeth-von-Thadden-Gymnasium Heidelberg, Erich-Kästner-Förderschule Ladenburg, Internationale Gesamtschule Heidelberg, Julius-Springer-Schule Heidelberg, BFW Wieblingen, Firma Henkel, Aktionswoche Armut

Multiplikatorenarbeit

Bei den Kooperationsgesprächen ist das Ziel, suchtspezifische Informationen zu vermitteln und die Mitarbeiter/innen für das Thema Sucht in ihrer eigenen Arbeit zu sensibilisieren.

Eine frühzeitige Vermittlung an eine Suchtberatungsstelle soll dadurch ermöglicht werden.

Anzahl: 4

Erreichte Personen: 74

Institutionen: Internationales Frauenzentrum, Stadtverwaltung Schwetzingen, Internationale Berufsakademie, Internationaler Bund